



Jenny Valentine

KAPUTTE SUPPE

Aus dem Englischen von Klaus Fritz

dtv premium • 199 Seiten • 12,90 • ab 13

Vom ersten Satz an ist man im Bann der Geschichte. Denn sie beginnt mit einem Rätsel: „Mir gehörte es nicht. Ich hatte es nicht fallen gelassen, auch wenn der Junge, der hinter mir in der Schlange stand, das behauptete.“

Dieser Bann wandelt sich flugs in eine erste zarte Verliebtheit in den Schreibstil, den Jenny Valentine und ihr Übersetzer Klaus Fritz an den Tag legen. Die kurzen, trotzigen, witzigen und dabei doch immer am Rand der Verzweiflung stehenden Sätze aus dem Mund der fünfzehnjährigen Ich-Erzählerin Rowan gelingen absolut authentisch und so überzeugend, dass man vergisst, dass nicht dieses Mädchen die Autorin ist.

Drei Seiten später jedoch wird die Verliebtheit zu Liebe, wenn sich in „Kaputte Suppe“ nach und nach das Leben des Mädchens in diesem flapsigen Tonfall offenbart und die Abgründe sichtbar werden, mit denen es jeden Tag fertig werden muss.

Und dann kann man das Buch nicht mehr aus der Hand legen.

Rowan ist Ersatzmutter für ihre fünfjährige Schwester Stroma, denn die Mutter der beiden ist zum Geist geworden. Sie schläft eigentlich nur und nimmt Medikamente, die ihre Depression nicht heilen können. Rowan hat viele Aufgaben. Neben der Versorgung der Kleinen und der Schule ist ihre Hauptaufgabe, nach außen den Schein der Normalität zu wahren. Sie verbirgt die Krankheit der Mutter vor allen, auch vor dem Vater, der sich nach der auslösenden Katastrophe zwei Jahre zuvor von der Mutter getrennt hat. Die Katastrophe war der Tod des Sohnes und älteren Bruders Jack. Er riss die Familie auseinander und stürzte Rowan und Stroma in ein Leben mit einem Elternteil, das jeglichen Lebenswillen verloren hat.

Die Untiefen dieser Dunkelheit erfährt man fast nebenbei, hingeworfen durch Sätze Rowans, die ihr Leben mit einer allen Schwierigkeiten trotzen und achselzuckenden Bitterkeit beschreibt. Sie kommt zurecht. Aber sie ist kurz davor, einfach umzukippen.

Die Geschichte des Rätsels ist die Geschichte des Wendepunkts in Rowans Leben. Denn sie lernt die lebensfrohe und liebenswürdige Bee kennen und schließlich auch den geheimnisvollen Jungen. Der Zufall wirbelt alles durcheinander, verursacht Chaos, fordert Rowan heraus, sich ihren Gefühlen zu Jack zu stellen, und führt sie am Ende aus der Einsamkeit und dem zu frühen Erwachsensein heraus.

Diese dramatische und traurige Geschichte wird so warmherzig, lebendig, glaubwürdig und – im Aufbau des Romans und seiner Sprache – gut erzählt, dass man es tausendfach verschenken möchte, versehen mit einer Karte, auf der steht: Lies!

Katharina Fischer